

Bewegung – eine Quelle der Gesundheit

Gelebte Praxis im Kindergarten Sancta Maria



Bewegter Kindergarten



Papenbreite 4, 49326 Melle – Gesmold , 05422-5636
kindergarten.sancta-maria@sankt-petrus-gesmold

Bewegung - eine Quelle der Gesundheit

Gelebte Praxis im Kindergarten Sancta Maria



Bewegung und Wahrnehmung sind elementare Voraussetzungen für das ganzheitliche Wohlbefinden sowohl physisch als auch psychisch, was nach Definition der WHO (Weltgesundheitsorganisation) Gesundheit ausmacht.

Das ganzheitliche Raumkonzept unseres Kindergartens ermöglicht den Kindern täglich während der gesamten Kindergartenzeit mit Ausnahme der Morgen- und Abschlussrunden ihrem Bedürfnis nach Bewegung und Ruhe, nach Spannung und Entspannung nachzugehen. Jeder der nachstehenden Räume ist so gestaltet, dass Kinder mal sitzend, mal stehend, mal liegend, mal über den Boden krabbelnd das dortige Spiel- und Begegnungsangebot nutzen.

Folgende Räume stehen zur Verfügung:

<u>Raum</u>	<u>Schwerpunkt</u>
Mullewapp	Bewegung
Bücherstube	Literatur, Nestraum
Achtenland	Ruhe, Entspannung
Küche	Kochen, Geburtstag
Schleckerland	Essen, Begegnung, Versammlung
Kunterbunt	Bällebad, Wahrnehmung, Nestraum
Burg Farnestein	Atelier, Nestraum
Schatzkiste	Krippengruppe, Rollenspiel
Traumland	Schlafzimmer, Rückzug
Personalzimmer	Besprechung
Büro	Besprechung
Draußen setzt sich das Raum- konzept fort	
Lernwerkstatt Werkstatt	experimentelles Lernen Werken, Kleingruppe, Therapie

(Siehe auch Anlage, pädagogisches Konzeption)

Zusätzlich nutzen wir Bewegungsräume und -angebote außerhalb des Kindergartens. Neben den Nesträumen der jeweiligen Stammgruppen betreut jede Gruppe einen Nebenraum mit fachlichem Schwerpunkt. Aufsicht und die Dokumentation und Beobachtung sind hausübergreifend organisiert. **Alle** Erzieherinnen sind sich der Bedeutung von Bewegung und Gesundheit bewusst. Einige haben hier exemplarisch wesentliche Bestandteile unserer Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung vorgestellt. Im Rahmen dieses Wettbewerbs soll ein Elternfragebogen unser Angebot evaluieren und zur Weiterentwicklung beitragen.

(Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens)



Wir kommen der Aufforderung durch Renate Zimmer „**Schafft die Stühle ab**“ (Renate Zimmer) nach.



Brauchen 25 Kinder, wenn sie zu einer Treffrunde zusammenkommen, einen Stuhl?

Es geht auch anders. „Flusssteine“ sind Sitzhocker und Balanciergerät in eins. Bänke unterschiedlicher Höhe, die ineinander geschoben werden verwandeln sich nach der Gesprächsrunde zu Tribünen, Treppen und Höhlen. Außerdem haben bereits jüngere Kinder auf den niedrigen Bänken Bodenkontakt mit den Füßen. Teppichmatten dienen als Orientierungspunkt und laden ein zum Spiel „nicht den Boden berühren“. Sitzwürfel passen sich nicht nur der Größe des Kindes an sondern dienen auch als Zug, als Verkaufstresen, als Knetische, als Abgrenzung zu einem Bewegungsbereich. Spielpodeste werden als Sitzmöbel, als Höhle, als Liege oder als Schiff umfunktioniert. Schreiben, malen experimentieren, Karten spielen ohne Tisch und Stuhl! Geht das? In der Lernwerkstatt legen die Kinder Buchstaben, Mathematische Muster, sortieren die Kinder Farbkarten auf einem Teppich. An der Magnetwand gestalten die Kinder Wortbilder und Geschichten. Im Atelier malen die Kinder an der Malwand und an Staffeleien. Um einem Kniestisch versammeln sich Kinder zum „Memory“ spielen.



Und ab und zu ist auch ein ganz normaler Stuhl als Sitzmöbel interessant und hilfreich.

Kinder, die auch während der Treffrunden immer in Bewegung sind, fallen auf den Wackelstühlen weniger auf und kommen leichter zur Ruhe.

(Mechtild Bergmann)

„Mullewapp“ – unser Bewegungsraum

Dies ist ein großer, heller Raum mit unterschiedlichen Materialien zur vielfältigen Nutzung.

Er steht den Kindern täglich zur Verfügung. Sie können klettern, rutschen, balancieren und vieles mehr mit der Kletterlandschaft von Elfriede Hengstenberg.

Die eigenaktive Bewegung ist uns wichtig.



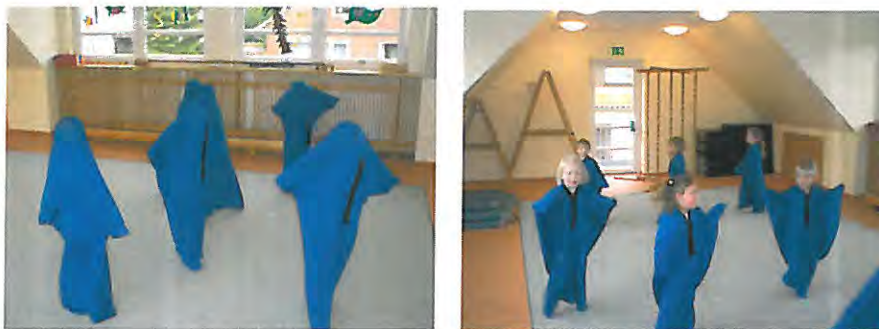
Hier sind die Kinder „Akteur ihrer eigenen Entwicklung“.



Zusätzlich befinden sich in offenen Regalen Alltagsmaterialien wie z.B.: Bälle, Seile, Bierdeckel, Tücher, Wäscheklammern, Tastsäckchen, die von den Kindern als Ergänzung genutzt werden, oder auch in eigens geplanten Rhythmikstunden gebraucht werden.

Zudem können Pedalos, Wippen, Rollbretter, Hängematten und eine große Brettschaukel angebracht und genutzt werden.

Tanzsäcke ermöglichen den Kindern eine individuelle Ausdrucksmöglichkeit, die sie nach der Musik in Bewegung umsetzen.



Alle Altersgruppen mit ihren unterschiedlichen Entwicklungsständen können hier mit viel Spaß und Abwechslung in Bewegung kommen.

Ziele für den Bewegungsraum aus unserem Qualitätshandbuch:

1. Es werden Voraussetzungen für verschiedene Bewegungsmöglichkeiten (Hüpfen, Balancieren, Klettern...) geschaffen, z.B. durch den Aufbau von Bewegungslandschaften.
2. Die Kinder erleben vielfältige Körpererfahrungen.
3. Verschiedene Kleinmaterialien regen das Rollenspiel an.
4. Fantasienspiele werden gefördert.
5. Kommunikation und Sozialverhalten werden durch die verschiedenen Aufgabenstellungen gestärkt.



6. Die Kinder orientieren sich im Raum (Raumlageerfahrungen).
7. Die Kinder sind feinmotorisch aktiv.
8. Die Kleinmaterialien vertiefen das Zählen und Sortieren.
9. Rhythmische und musikalische Bewegung wird durch Angebote gefördert.
10. Die Kinder nutzen kreative Ausdrucksmöglichkeiten.

(Kornelia Harenburg-Wallberg)



**Nichts ist im Verstand, was nicht zuvor in der
Wahrnehmung wäre.**

Thomas von Aquin

Zur gesunden Entwicklung von Kindern gehört für uns die Förderung der Sinnesbereiche. Da unsere Umwelt sehr viele und sehr einseitige, oft audio-visuelle Reize anbietet, möchten wir mit unseren Angeboten einen Gegenpol bilden. Ein besonderes Augenmerk haben wir daher auch auf die körpernahen Sinne wie das taktile, kinästhetische und vestibuläre System gelegt. Im Alltag finden die Kinder hierfür eine Vielzahl von Angeboten vor:

- am Sandtisch und an Sandwannen
- im Bällebad, im Kastanienbad, im Trockenplanschbecken mit Reis
- an Tastsäckchen und Tastkästen für die Hände und Kisten für die Füße
- am Wassertisch und Wasserwannen
- mit Knetgummi, Ton, Modelliersand, Kleister, Pappmaschee, Fingerfarbe, Rasierschaum
- eine großflächige Malwand
- bei Massagen wie „Wetterkarte“ (darstellen von Regen, Sonnenstrahlen, Wind, Sturm, Gewitter, Schnee) und mit verschiedenen Materialien wie Igelbällen, Rasierpinsel, Massageroller
- Malen auf dem Rücken, sich zudecken mit Tastsäckchen
- Entspannungsgeschichten, Traumreisen und Yogahaltungen
- Matschen mit Sand und Wasser draußen



- verschiedene Schaukeln und Hängematten für drinnen und draußen
- Podeste, Schrägen, Bänke zum Bauen und Balancieren
- große Bausteine aus Schaumstoff
- Spiegel und Spiegelzelt
- Kriechtunnel, Decken
- Fahrzeuge für drinnen und draußen

(Petra Broxtermann)

Unser Außengelände

Unser Raumkonzept setzt sich auf dem Außengelände unseres Kindergartens fort. Es bietet ebenso wie das Haus alles was Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen: Bewegung und Ruhe. Spannung und Entspannung. Vor einigen Jahren machten Eltern besorgt die Äußerung: „Mein Kind spielt ja nur draußen. Reicht das?“, heute fragen Eltern bereits bei der Anmeldung: „Gehen Sie auch regelmäßig nach Draußen?“.

Unser großzügiges Außengelände von ca. 2000 m² bietet unseren Kindern täglich vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten. Durch die unterschiedliche Beschaffenheit des Geländes nehmen die Kinder draußen unwillkürlich verschiedene Naturmaterialien wahr. Hierzu gehören Sand, Rindenmulch, Erde, Steine, Rasen, Laub und Wasser.

Ein sehr alter Baumbestand von ca. 20 Bäumen mit Höhen bis zu 20 Metern lässt die Kinder die verschiedenen Jahreszeiten erfahrbar machen und spendet viele schattige Plätze. Einige Bäume laden zum Klettern ein, wobei die Kinder hier gute Möglichkeiten haben, sich in ihren Bewegungsabläufen zu erproben. Die Kletterbäume werden insbesondere von den 5- und 6jährigen als Herausforderung genutzt. Sehr große Bäume bieten uns die Möglichkeit, Balancier- und Kletteraktionen mit Seilen anzubieten.

Unseren Spielplatz nutzen wir täglich während des gesamten Vormittags bei fast jedem Wetter.

Dadurch, dass das Spielgelände kleine Hänge und einen großen Hügel bietet, können die Kinder Bewegungserfahrungen auf unebenem Gelände machen wie z.B.



das Rodeln im Winter mit dem Schlitten.

In verschiedenen Ecken mit Sträuchern und Weidenhäusern können sich die Kinder zurückziehen und ihrem Bedürfnis nach Spiel und Bewegung nachkommen. Autoreifen, kleine Baumstämme und Bretter lassen die Kinder kreativ werden und laden zum Ausprobieren ein: Reifen werden gerollt und gestapelt, aus Brettern und Baumstämmen wird eine Wippe gebaut.

Die Mädchen reiten und voltigieren auf „Wipp-Pferden“ und einem fast lebensgroßem Holzpferd. Die Jungen dagegen spielen immer wieder gerne Fußball, wobei die Motivation durch ein echtes Tor sehr unterstützt wird. Beim Fußballspielen trainieren die Kinder immer wieder ihre Ausdauer und Kondition.

Um dem Bedürfnis nach Schaukeln nachzukommen, bieten wir den Kindern eine Nestschaukel, einzelne Schaukeln und einen Autoreifen, der in einem Baum hängt sowie bei schönem Wetter eine Hängematte für die Kleinsten.

Verschieden Gerätekombinationen fordern die Kinder in ihren Kompetenzen Höhen zu erklimmen und auszuhalten. Unser großer Sandbereich ist von in verschiedenen Höhen angebrachten Holzpalisaden eingefasst, die von den Kindern gerne zum Balancieren genutzt werden.



In unserem „Pötte- und Pannenhäus“ befinden sich Spielsachen für den Sand- und Wasserbereich. Hierzu gehören neben den bekannten Sandspielsachen auch alte Töpfe, Schüsseln, Holzregennrinnen und vieles mehr. Diese Dinge kommen u.a. im Sommer besonders bei unseren Matschaktionen zum Einsatz.

An Turnstangen, die in verschiedenen Höhen angebracht sind, erproben die Kinder ihre Kräfte.

Verschiedene Fahrzeuge und Materialien, die wir den Kindern zur Verfügung stellen, unterstützen das Bewegungsangebot. Hierzu gehören: Roller, Laufräder, Dreiräder, Kreisel, Holländerfahrzeug, Bagger, Sulky, Schlitten, Bälle, Seile.



Gezielte Angebote auf dem Außengelände unterstützen und fördern die Bewegung und Wahrnehmung der Kinder:

- Werken mit Hebelsteinen
- Bauen mit Naturmaterialien
- Wasserrutsche
- Wasserleitungen durch den Sand
- Rollerführerschein
- Mit den Füßen malen.
- Riesenseifenblasen
- Seilgarten aufbauen



(Beatrix Brune)

Psychomotorik im Kindergarten Sancta Maria

Einmal wöchentlich findet in unserem Kindergarten das psychomotorische Turnen statt. Dieses Angebot ist eine besondere Form von Bewegungserziehung durch die das Kind spielend Verhaltensmuster, Handlungsmuster und Handlungspläne kennenlernt, die es als Fundament zu Bewältigung des Lebens braucht. Es findet in einer Kleingruppe von 6 bis maximal 8 Kindern statt, die optimale Bedingungen für die Kinder und die Pädagogin bietet. Der Förderbedarf der einzelnen Kinder ist besser zu erkennen und es ist gut möglich intensiv darauf einzugehen. Momentan bietet unsere heilpädagogische Kraft eine psychomotorische Gruppe an und zwei weitere Gruppen werden von einer Motopädagogin in Kooperation mit dem „Verein für Bewegungsauffällige Kinder“ geleitet.

Unsere Ziele sind:

- Förderung der Fähigkeit Regeln zu erlernen und einzuhalten
- Lernen, Gefahren zu erkennen, zu beschreiben und angemessen damit umzugehen
- Förderung des Gleichgewichts
- Förderung des Reaktionsvermögens
- Förderung der Auge- Hand - Koordination



- Abbau von Ängsten
- Förderung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins
- Erleben und Erkennen der eigenen Fähigkeiten und Grenzen
- Sensibilisierung der Wahrnehmungskanäle
- Förderung des Sozialverhaltens und der Kooperationsfähigkeit
- Entwicklung von Wir-Gefühl

Der Ablauf einer Stunde ist in den Grundzügen immer gleich.

Gemeinsam geht die Gruppe vom Kindergarten zur kleinen Schulturnhalle. Dort ziehen wir uns um und beginnen die Stunde mit einem Treffen auf unserer „Besprechungsdecke“. Wir singen unser Begrüßungslied und planen gemeinsam den Verlauf der Stunde. Die Inhalte einer Psychomotorikeinheit sind erlebnisorientiert und situationsbezogen. Ist für die Kinder z.B. gerade das Thema Kirmes aktuell, weil diese bald statt findet, so wird sie das Grundthema der Stunde. In Bezug darauf entwickeln die Kinder ihr Spiel und die Aufbauten. So kann eine Langbank mit Rollbrettern darunter zum Karussell werden, oder aus ein paar Schaumstoffteilen werden die Ponys, auf denen man in die Runde reiten kann. Innerhalb der Stunde bleibt die „Besprechungsdecke“ liegen und jedes Gruppenmitglied hat bei Bedarf die Möglichkeit eine Besprechung einzuberufen. Dafür schlägt es an die Klangschale, die auf der Decke steht und ruft so alle Teilnehmer zusammen. Neigt die Stunde sich dem Ende zu, so räumen alle gemeinsam auf und stimmen darüber ab, welches Abschlusspiel gemacht wird. Anschließend wird sich wieder umgezogen und die Gruppe geht zurück in den Kindergarten, wo sie am normalen Kindergartenvormittag teilnimmt.

In unserer täglichen Arbeit haben wir festgestellt, dass das psychomotorische Turnen besonders Kindern mit Bewegungs- und Verhaltensauffälligkeiten in ihrer Entwicklung unterstützt und dass sie im Alltag von den Erfahrungen, die sie dabei machen profitieren.

Wir hoffen dieses Angebot auch in Zukunft aufrecht zu erhalten und damit den Kindern, einen geschützten Rahmen für ihre Erfahrungen zu bieten.

(Ines Arnoldi, Sylvia Guss)



In jedem Kindergartenjahr genießen die Kinder die besonders aktionsreiche Waldwoche der Vorschulkinder und die einzelnen wiederkehrenden Waldtage:

Mit Buddelhose, Stiefel und einem kräftigem Frühstück ausgerüstet machen wir uns auf den Weg und verbringen einen ganzen Tag im Wald.

Damit verbinden wir folgende Ziele:

- Das Fortbewegen auf weichen, unebenen Waldböden erfordert von den Kindern ein ständiges Ausgleichen und Abfangen ihres Körpergewichts.
- Die Kinder setzen ihre gesamte Körperkraft ein.
- Die Kinder stellen sich großen Herausforderungen an Gleichgewicht und Körpermotorik.
- Die vorhandenen Kräfte der Kinder werden in positive Bahnen gelenkt.
- Der Aufforderungscharakter der Waldgebiete führt bei den Kindern zu einem außerordentlichen Bewegungs- und Ideenreichtum.
- Die Kinder nutzen und erleben ihre Möglichkeiten zum Forschen und Entdecken.
- Die Kinder spüren die Freude und ihre Motivation an ihren selbstgewählten Handlungen.
- Die Kinder gewinnen zunehmend Vertrauen in ihre motorischen Fähigkeiten. Das Selbstbewusstsein der Kinder wird gestärkt.
- Die Kinder erleben ein intensives Zusammenspiel aller Sinne.
- Die Teamarbeit der Kinder wird angeregt und geschätzt.
- Sie erweitern ihre sozialen Kompetenzen.
- Das Staunen der Kinder über ihre Entdeckungen lässt ihre Achtung vor der Natur erkennen, welche sich vertieft.
- Die Kinder erleben eine konfliktfreie, bewegungsintensive Zeit. (ein Erfahrungswert!)

(Josefa Lührmann)



Bewegungsräume und -angebote, die wir außerhalb des Kindergartens nutzen.

In naher Umgebung des Kindergartens gibt es noch eine Vielfalt von Bewegungsräumen, die wir mit den Kindern nutzen. So gehen wir einmal wöchentlich in die nur 100 m entfernte große Turnhalle, wo die Kinder verschiedene Bewegungslandschaften nutzen. Besonders begehrt sind das große Trampolin und das Angebot zum Inlinerfahren. Draußen an der Turnhalle befindet sich eine Kletterwand, die wir unter Anleitung der Pfadfinder unseren Vorschulkindern anbieten, eine besondere Herausforderung für die Großen. Ganz in der Nähe liegt ein großer Sportplatz, auf dem wir im Sommer Fußballspielen und Laufspiele anbieten.

Regelmäßig gehen wir mit den Kindern einen ganzen Vormittag in den Wald. Zu Fuß können wir gut den Schlosswald oder den „Loh“ erreichen. Besonders das Waldstück auf dem Loh bietet den Kindern durch seine vielen Hügel und steilen Hänge viele Möglichkeiten zum Klettern.

Im Sommer gehen wir mit den Kindern regelmäßig auf einer der vielen Spielplätze in unserem Ort. Besonders hervorheben möchte ich hierbei den Lohspielplatz mit seinen riesigen Findlingen, die die Kinder mit viel Ausdauer versuchen, zu besteigen. Ein weiterer reizvoller Spielplatz ist der Abenteuerspielplatz in Dratum, wo die Kinder gerne die Seilbahn nutzen.

Ganz begeistert sind die Kinder, wenn es heißt: „Wir gehen zur Bifurkation“, einem Umweltbildungsstandort, den wir gut zu Fuß erreichen können. Hier erwarten die Kinder einige Mitmachstationen, ein Biotop, in dem es viel zu erforschen und zu entdecken gibt und die Flüsse Hase und Else und ein Wassertretbecken. Bei diesem Ausflug dürfen die Handtücher nicht fehlen, denn die Kinder gehen hier immer wieder gerne baden.

(Beatrix Brune)

Eltern in Bewegung bringen

Eltern sind als Experten für ihr Kind wichtige Verbündete. Wir laden sie ein am Vormittag dabei zu sein. Väter genießen es an einem Samstagvormittag in den Kindergarten zu kommen, um mit ihren Kindern zu spielen. Da ist nicht nur das Kind in Bewegung.



Anlagen und Nachweise:

Konzeption des Kindergartens

Bewegende Fotos

Fotos in Bewegung

Der Elternfragebogen

Zeitungsartikel: Der Spielplatztest





24.02.2009

Liebe Eltern,

damit unser Betreuungsangebot möglichst bedarfsgerecht ist, fragen wir regelmäßig nach Ihren/Euren Wünschen und Anliegen. Mit dem Fragebogen möchten wir zum einem noch mal den von Ihnen/Euch gewünschten Betreuungsumfang abfragen. Unser Angebot soll sich an Ihren/Euren Bedürfnissen orientieren. Dafür brauchen wir Rückmeldungen und Anregungen.

Darüber hinaus möchten wir Ihre/Eure Meinung zum Schwerpunkt „Bewegung“ in unserer pädagogischen Arbeit erfahren. Studien zeigen auf, dass fast 60 % aller Kinder in Deutschland sich gar nicht oder weniger als eine Stunde am Tag bewegen. Das hat Folgen für die Gesundheit. Hier möchten wir gegensteuern. Dem Bewegungsdrang der Kinder wollen wir mit vielfältigen Bewegungsangeboten gerecht werden. Zur Zeit erstellen wir eine Dokumentation über unsere Angebote und werden diese beim Wettbewerb „Klasse Kitas“ des Niedersächsischen Institutes für frühkindliche Bildung und Entwicklung einreichen. Von Ihnen/Euch möchten wir dazu wissen, wie Ihr/Euer Kind unsere Angebote nutzt und wie Sie/Ihr mit diesem Lernbereich unserer pädagogischen Arbeit zufrieden sind.

Die Auswertung des Fragebogens erfolgt anonym. Möchten Sie jedoch einen konkreten Bedarf äußern, ist es hilfreich dies namentlich zu tun.

Bitte den Fragebogen ausfüllen und bis zum 20. März 2009 im Kindergarten abgeben.

Vielen Dank!

Das Kindergartenteam

1. Fragen zum Bereich Bewegung

Wie bewerten Sie die aufgeführten Bewegungsmöglichkeiten und angeleiteten Angebote für Ihr Kind?

Das ist für mich:	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	Bemerkungen
die Klettergeräte in „Mullewapp“					
das Trampolin					
Material zum Budenbauen					
die Hängematte					
Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten					
Kuschelecken					
das Bällebad					
Matschen mit Kleister, Rasierschaum, Farbe ...					
Traumreisen und Massagen					
Turnen in der großen Halle					
die Fahrzeuge					
der Sandbereich					
die Schaukeln					
die Klettermöglichkeiten draußen					
Ballspielen					
Waldtag					
die Psychomotorikgruppe					

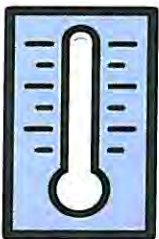
Bei den Bewegungsangeboten des Kindergartens

- vermisse ich: _____
- finde ich gut: _____
- finde ich nicht gut: _____
- wünsche ich mir: _____

In der Freizeit nutzt mein Kind folgende Bewegungsmöglichkeiten:

	regelmäßig	gelegentlich	gar nicht
Garten			
Spielplatz			
Wald			
Schwimmbad			
Sportverein			
Wenn ja, welche Sportart?			
.....			

Mit den Bewegungsangeboten des Kindergartens bin ich wie folgt zufrieden: ____ ° C.



25 ° C = sehr zufrieden

0 ° C = gar nicht zufrieden

✕ -----

2. Fragen zur Öffnungszeit

Zurzeit bieten wir im Rahmen der Sonderöffnung eine Betreuung von 7.15 - 13.15 Uhr an. Wünschen Sie eine Ausdehnung der Öffnungszeit? Wenn ja, in welchen Umfang?

Ich wünsche eine Ausdehnung der Betreuung von _____ bis _____ Uhr.

Ich wünsche keine Ausdehnung.

Name _____

Diesen Abschnitt bitte separat abgeben.

Klettern und Hangeln unter Bäumen

Annina, Celina und Bernd testen für das Meller Kreisblatt den Spielplatz Sancta Maria

Von Marita Kammeier

GESMOLD. Mit Kennerblick betrachten die drei den weitläufigen Spielplatz an der Papenbrede, auf den jetzt von den vielen alten Bäumen buntgefärbte Blätter herabfallen. Vier lange Jahre spielten hier Annina (6 Jahre), Celina (7 Jahre) und Bernd (7 Jahre) bei schönem Wetter jeden Vormittag. Beste Voraussetzungen also für einen Job als Tester und ein guter Abschluss für ihre Kindertagezeit.

Projektmäßig nahmen sie

ihre Aufgabe in Angriff und prüften sorgfältig ein Spielgerät nach dem anderen. Als Erstes stürmten sie auf die stabile Bank im Eingangsbereich des Spielplatzes. „Hier ruhen wir uns aus, wir haben einen guten Überblick, wo die anderen Kinder sind“, erklärt Celina. Sehr viele unterschiedliche Spielmöglichkeiten bietet dieser große Platz.

„Das ist mein Lieblings-spielzeug“, freut sich Bernd beim nächsten Testobjekt und spielt „Toter Mann“ auf den Gummireifen. Drüberlaufen, Balancieren und die Reifen eindrücken – das Test-

diesem Spiel. „Das wackelt so schön“, lacht Bernd. Drei Klettergerüste mit Türmen, Hängebrücken, Kletternetzen, Rutschen und hohen Stangen machen das aktive Spielen zum Vergnügen. Überall hochklettern und die Feuerwehrränge wieder runter, das macht Spaß. „Komm, wir zeigen dir unser Lieblingskletterteil“, riefen die Mädchen. Das kleinste der drei stabilen Klettergerüste war ihr Favorit: „Das ist cool, hier spielen wir Rakete“, meint Annina und handelt sich schnell hoch.

Die Geräte sind allesamt in einem guten Zustand und et-

waige Sicherheitsmängel sind nicht vorhanden. „Am Kletternetz fehlt im unteren Bereich ein Rechteck“, reklamiert Bernd gewissenhaft. Doch letztendlich nehmen sie es sportlich, das ist kein gravierender Mangel. Viele Schaukeln gibt es in den unterschiedlichsten Höhen, eine Netzschaukel und Wippen. Nur für die Kinder unter drei Jahren fehlen Sandflächen und Spielgeräte. Eine Änderung ist jedoch bereits geplant, die Kleinen bekommen ihren eigenen neuen Spielbereich.

Die größeren Kinder lieben das Baumhaus und das

Pötte- und Pannenhaus. Dort lagern nicht nur alte Töpfe und Pfannen, sondern auch das gesamte Spielzeug. Das Baumhaus wurde von den Kindern skizziert und nach ihren Wünschen gebaut. Auf diesem Spielplatz haben die Kinder Mitspracherecht, sie dürfen kreativ mitgestalten und setzen ihre Ideen auch konsequent durch.

Doch nun geht es weiter zum nächsten Spielgerät: Ganz wichtig für Bernd ist der Platz zum Fußballspielen mit dazugehörigem Tor. Auch die Mädchen spielen gern mit. Nachmittags steht dieser Spielplatz allen Kin-

dern zur Verfügung. Leider gab es in der Vergangenheit Klagen über Unrat und herausgerissene neue Pflanzen. Wünschenswert wäre es, wenn alle Kinder auf diesem schönen Platz auf Sauberkeit achten und ihn mit Sorgfalt behandeln.

Beim kreativen Bernd sprudelte schon wieder eine neue Idee: „Es müsste einen Wettbewerb geben für den Spielplatz mit den schönsten Bäumen, da hätten wir gute Chancen zu gewinnen“. Fazit des engagierten Testtrios: Keine nennenswerten Klagen, daher eine glatte Eins für diesen Spielplatz.



Toter Mann spielen auf Gummireifen.



Fußballspielen ist lebensnotwendig für Bernd.